



Auf dem Hofe des Schlosses Schwöbber photographiert der Lehrgangssteller, Handelslehrer  
 Heinrich Müller, aus Lehrte bei Hannover seine Esperantisten. Aufnahme: Dewezet / A. W.

## Fremde Laute im Schloß Schwöbber

Niedersächsische Lehrer lernen Esperanto - Von einem Russen geschaffen

## Montag Fahrbahnwechsel

**Aerzen.** — Kürzlich wurde mit den Erneuerungsarbeiten an den beiden Brücken der Bundesstraße 1, am „Roten Bogen“, und am Judenfriedhof, begonnen. Weil eine Umleitung des Verkehrs nicht möglich war, wurde nur eine halbe Straßenseite an den Baustellen freigehalten, wodurch der Fahrweg sehr eng wurde. Einige Warnschilder kennzeichnen die Gefahrenstellen. Obwohl die Abzweigung der Straße nach Gellersen jetzt eine Gefahrenquelle ist, ist es bemerkenswert, daß es bisher nur zu einem leichten Unfall kam. Am Montag findet der Fahrbahnwechsel statt, da die eine Seite bis dahin fertiggestellt sein wird. Anfang März sollen die Arbeiten endgültig beendet sein. In der Dunkelheit ist besonders günstig, daß die Baustellen von den über der Straße befindlichen Neonstrahlern beleuchtet sind.

## Morgen Chorentlassung

**Hemerigen.** — Die Chorentlassung der vorjährigen Konfirmanden findet am Sonntag im Hauptgottesdienst statt. Die Jugendlichen versammeln sich um 9 Uhr im Pfarrsaal. Anschließend ist eine Abendmahlsfeier, zu der alle konfirmierten Jugendlichen eingeladen sind. Die Osterelversammlung für Anstalten und Einrichtungen der Inneren Mission ergab in diesem Jahre den schönen Ertrag von 1641 Eiern.

## Unfall in der Gipsgrube

**Weenzen.** — In einer Gipsgrube ereignete sich ein Unglücksfall. Ein beim Aufladen von Abraum beschäftigter Arbeiter wurde von einem von der Steinwand herabfallenden großen Klumpen Ton getroffen, der ihm das rechte Bein zweimal brach und ihm auch Kopfverletzungen zufügte. Ob noch innere Verletzungen vorliegen, wird das Alfelder Krankenhaus feststellen.

# Fremde Laute im Schloß Schwöbber

## Niedersächsische Lehrer lernen Esperanto - Von einem Russen geschaffen

Schloß Schwöbber. — Dimancon la 12an de aprilo finigos en la kastelo Schwöbber, hejmo por perfektigo de la instruistoj, la 1a esperanta kurso, je k in partoprenis 35 geinstruistoj de la popol—, mez — kaj superaj lernejoj el la tuta lando Niedersachsen.

Was Sie soeben gelesen haben ist Eperanto. Zu Deutsch lautet der Satz: Am Sonntag, dem 12. April, geht im Lehrerfortbildungsheim im Schloß Schwöbber der erste, hier abgehaltene Esperanto-Lehrgang, an dem 35 Volks-, Mittel- und Oberschullehrer und -lehrerinnen aus ganz Niedersachsen teilnehmen, zu Ende.

Ein lustiges Völkchen, voll von guter Laune, hat sich da in dem Lehrerfortbildungsheim zusammengefunden und erfüllt die Flure und hohen ehrwürdigen Räume des schönen Weserrenaissance-Bauwerkes mit fremden Lauten, einem merkwürdigen Gemisch von Spanisch und Italienisch.

Fast alle Lehrgangsteilnehmer tragen am Rockaufschlag den grünen, fünfzackigen Esperanto-Stern mit dem schmalen weißen Bande. Es ist die grüne Farbe der Hoffnung, ähnlich wie bei der Europa-Union, die auch mit den Esperantisten sympathisiert. Man hofft auf brüderliches Zusammenleben der Völker und will durch die Einführung des Esperantos als allgemeinverbindlicher Welthilfssprache vom Sprachlichen her dazu beitragen. Man glaubt dadurch nationalistische Hemmnisse beiseite räumen zu können und sagt sich, daß der, dessen Sprache bei Verhandlungspartnern verschiedener Nationalitäten gesprochen werde, auch das geistige Übergewicht haben könne, was der Einigung nicht förderlich sei.

In einem hohen Raum des Schlosses sitzt zwanglos an zusammengestellten Tischen die Gruppe der Examinanden. Sechs von ihnen beginnen heute mit der Prüfung und werden am Sonntag Esperanto-Dolmetscher sein oder sogar über die Lehrbefähigung verfügen. Sie diskutieren gerade über die möglichen Einwände gegen jene im Jahre 1887 interessanterweise von dem russischen Augenarzt Dr. Zamenhof in Warschau geschaffene Sprache. Sie kennt nur 16 grammatische Regeln, sämtlich ohne Ausnahme, und ist mit Hilfe eines kunstvollen, leicht begreifbaren Systems von Vor- und Nachsilben zu heute insgesamt 6000 „Wortwurzeln“ auch zum Ausdruck höchst komplizierter und abstrakter Gedankeninhalte brauchbar. Die Examinanden diskutieren natürlich in dieser Sprache, der nicht Eingeweihte ahnt nur, falls er einmal Latein und Englisch gelernt hat, was dort gesagt wird. Seit zwei und drei Jahren beschäftigen sich diese Lehrer nebenberuflich mit dem Esperanto, jetzt sprechen sie klar und einwandfrei und, wie aus der Übersetzung des für den unkundigen Zuhörer erkorenen Dol-

metschers hervorgeht, auch über schwierige Dinge.

Wie der Leiter des einwöchigen Lehrganges, Lehrer Heinrich Müller aus Lehrte, der an den Städtischen Handelslehranstalten in Hannover tätig ist, berichtet, ist dies der fünfte Kursus, der von der Arbeitsgemeinschaft der Esperantolehrer Niedersachsens mit Unterstützung des niedersächsischen Kultusministeriums abgehalten wird. Der jüngste Teilnehmer ist 19 Jahre alt, der älteste 77.

In vielen Schulen, so erzählt Lehrer Müller in seinem freundlichen, geräumigen Zimmer, das er im Schloß für die Lehrgangszeit mit einem Kollegen zusammen bewohnt, werde Esperanto schon als Wahlfach gelehrt, so u. a. in Hannover, Salzgitter, Wilhelmshaven, Göttingen usw. Auch in Fischbeck betreibt man diese Sprachstudien in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Hameln.

Im Zimmer der Fortgeschrittenen wird gerade von einer Lehrerin mit klarer Stimme eine in Esperanto von Japanern gedichtete und vertonte Hymne an den Mond mit Klavierbegleitung vorgetragen. Es klingt sehr Europäisch, doch bei der Übersetzung ins Deutsche zeigt sich, daß die Gedankeninhalte von dieser künstlich geschaffenen Sprache festgehalten worden sind und ihre ostasiatische Schau bewahrt haben.

„Zu 60 Prozent, roh gerechnet“, erklärt einer der alten Esperantisten des Lehrganges, „besteht die Sprache aus romanischen Wortstämmen, 30 Prozent sind dem germanischen Sprach-

baum beschuldigter Arbeiter von der Steinwand herabfallenden großen Klumpen Ton getroffen, der ihm das rechte Bein zweimal brach und ihm auch Kopfverletzungen zufügte. Ob noch innere Verletzungen vorliegen, wird das Alfelder Krankenhaus feststellen, wohin der Verunglückte fort gebracht wurde.

### Altes Amt Polle unter Landschaftsschutz

Polle. — Der Gemeinderat stimmte nach eingehender Information durch den Kreiskulturschutzbeauftragten dem Ersuchen zu, das Gebiet des alten Amtes Polle zum Landschaftsschutzteil zu bestimmen.

bereich entnommen und zehn Prozent dem Slawischen.“ Man könne sie gewissermaßen „hoch-europäisch“ nennen.

Die Lehrer glauben, daß durch die Erlernung des Esperanto das logische Denken ihrer Kinder geschult werde und daß wegen ihrer leichten Eingängigkeit dann auch die Volksschüler über eine brauchbare Fremdsprache verfügen könnten. Sie wird dadurch noch mehr vereinfacht, daß man alle Wörter außer Namen u. ä. lautgerecht ausschließlich mit kleinen Buchstaben schreibt.

Am Montag verlassen die Teilnehmer wieder das Schloß. Über die Sprachbeherrschung hinaus sind sie des Gemeinschaftserlebnisses teilhaftig geworden, das durch diese Sprache begründet wurde. An den Abenden haben sie Lichtbildervorträge usw. gehört oder sich anderweitig geistig beschäftigt. Eine erfüllte Woche liegt hinter ihnen, durch die sie dem Esperanto sicherlich noch näher gekommen sind und dazu ein noch innigeres Verhältnis gefunden haben.

A. W.

# JUNO

# bitte

## Aus gutem Grund

